

# Unheilbares ist heilbar

Meine Lebensgeschichte, die Mut machen soll.

---

In meinem Leben hatte ich eine intensive Konfrontation mit einer Krankheit, die von den Ärzten als Morbus Bechterew, als unheilbar krank diagnostiziert wurde.

Zu der Zeit hatte ich erhebliche Gelenk- und Hüftprobleme, sodass ich zwei Wochen lang nicht mehr gehen konnte, es fühlte sich an, als ob ich in meiner Mitte gebrochen war. Das war im Winter 1969, als ich die Kunstgewerbeschule in Basel besuchte. Dies veranlasste mich für zwei Wochen in den warmen Süden zu gehen, was die Schmerzen verschwinden liess, sodass ich wieder normal gehen konnte. Doch von da an wurde ich vom Morbus Bechterew begleitet, der in späteren Jahren zu meinem grossen Lehrer werden sollte.

Keine leichte Sache für einen jungen Mann mit 19 Jahren, der noch sein ganzes Leben vor sich hatte. Um heraus zu finden, wo die Ursachen meiner Krankheit lagen, standen für mich Entscheidungen an.

Meine erste Konsequenz war, dass ich mich von der Schulmedizin abgewandt hatte, mit dem Gebet ans Leben, mir den Weg meiner Heilung zu zeigen. Der einzige Arzt den ich noch aufzusuchen hatte, war der Augenarzt. Mehrere Rogenbogenhaut-Entzündungen, abwechselungsweise im rechten und dann im linken Auge, waren zu einem späteren Zeitpunkt alle zwei Jahre eine intensive Begleiterscheinung des Morbus Bechterew.

Eine weitere Konsequenz war der Verzicht auf Fleisch, was nicht schwer war, da ich anschliessend für vier Jahre in Asien weilte. Den Vegetarier habe ich bis heute beibehalten.

Bis zu meinem 40. Lebensjahr lebte ich in einer 20jährigen Partnerschaft, die mit drei Töchtern bereichert wurde. Diese Beziehung wurde in all den Jahren starrer und verstrickter, mit einem erschreckenden Abhängigkeitspotenzial. Diese Verhärtung, Verklebung und Verkeilung mit meiner damaligen Ehepartnerin wurde für mich zu einem emotionalen Gefängnis, das mein Leben immer mehr einengte. In dieser Partnerschaft erkannte ich zum erstenmal den hartnäckigen Griff, der vom Morbus Bechterew auf mich wirkte - gleich, wie die Beziehung es tat.

Ich hatte das intensive Verlangen nach Befreiung und bat das Leben innigst um Hilfe, aus dieser Abhängigkeit heraus zu kommen und frei zu werden. Denn nichts mehr funktionierte und ein Ausweg war nicht in Sicht, denn 20 Jahre war unter diesen Umständen eine lange und schwierige Zeit.

So kam es, dass ich mich in eine neue Frau verliebte (ich mehr, als sie), die nach ein paar Monaten schwanger wurde. Mein Hunger nach Harmonie und Geborgenheit aber fanden keinen Raum und keine Resonanz. Im Gegenteil. In meiner neuen Partnerschaft zeigten sich sehr viele aggressive und ablehnende Emotionen, die keinen paradiesischen Zustand erlaubten. Machtvoll wirkte diese Beziehung in meinen unbewussten Schattenbereichen. Obwohl ein weiteres Kind den Weg über uns gefunden hatte, war Trennung angesagt. Meine innere Zerrissenheit machte sich auch im Äusseren bemerkbar.

Neue, noch intensivere Spiegel meiner Selbst-Reflektion erhielt ich nun von meinen beiden Söhnen. Alte Verhaltensmuster, die ich mit meinem Vater gelebt habe und er mit mir, spiegelten sie mir ohne Gnade und Nachsicht. Ich konnte meinen inneren Verletzungen nicht mehr entweichen. Meine Ohnmacht war perfekt. Ich hatte das Gefühl, dass sich alles gegen mich gewendet hatte. Einsamkeit war angesagt. Weit weg von Freiheit.

In diesem Zeitraum war der Morbus Bechterew wieder sehr nahe. Bis anhin hatte ich in meinem Leben sehr viele Schmerzen erdulden müssen. Erkannte aber bald, dass mein Körper durch den Schmerz eine Sprache spricht und als Lehrer mir vieles zu sagen hatte. Ich brauchte dringend Hilfe, um mit all meinem Ballast fertig zu werden.

Und ich fand sie. Ich entschloss mich in einer schamanischen Medizinalausbildung mir das Wissen zu holen, das ich brauchte, um meine innere Ganzheit wieder herzustellen. Während den nächsten neun Jahren widmete ich mich intensiv meiner Veränderung und Heilung. Ich holte mir Werkzeuge und das Wissen, das mir den grossen Zusammenhang zu den Heiligen Gesetzen aufzeichnete. Über viele Zeremonien und schamanische Praktiken konnte ich mit

meinen uneinnehmbaren Mauern aufräumen. Schritt für Schritt mich von alten Verletzungen und Verhaltensmustern abnabeln und freisprechen. Insbesondere haben viele Schwitzhütten Zeremonien mir dabei geholfen, mich viele Male im Kleinen neu zu gebären, aber auch im Kleinen viele Male zu sterben. Tod, der Leben gibt!

Ich lernte mehr über die Körpersprache und das Lesen von Charakter Typen. Das grossartige Wissen über die Ganzheit des Menschen und seine Verbindung zur Mutter Erde und zum Universum, wurden für mich zur Nahrung für alle Bereiche meiner Körper (emotional, mental, physisch, spirituell und sexuell). Ich war intensiv über sieben Jahre hinweg mit einem Kreis von Menschen unterwegs, die mir dabei halfen, mich wieder ins soziale Netz zu integrieren. Schon immer war ich ein Einzelgänger, ein Systembrecher und ein Rebell, der gegen viele Systeme ankämpfte. Diese Rebellion hat sich in all den Jahren bis zu meinem 44. Geburtstag gegen mich gewendet, mit der klaren Aufforderung, mein emotionales Verhalten zu ändern, sofern ich aus dieser Sackgasse heraus wollte.

Weiterhin waren meine beiden Söhne meine intensivsten Spiegel all meiner Verletzungen. Schatten, die ich aus alten Lebenserfahrungen zusammengetragen und gespeichert hatte. Aber auch meine Körpersprache lesen und verstehen zu können, hat mich immer über meinen aktuellen Stand der Dinge informiert. Mein Wunsch meine Heilung voranzutreiben und heraus zu finden, was bei mir nicht in Ordnung ist, machte es mir möglich in eine Kriegerhaltung zu gehen, die mir zu neuer Dynamik, Aufmerksamkeit und Kraft verhalf.

In all den Jahren holte ich mir die Informationen, die mir halfen, meinen Mann wieder zu integrieren. Ich hatte mir in diesem Leben einen Vater ausgesucht, neben dem ich keinen Raum hatte und keine Anerkennung fand. Ich war eher sein Schatten und das schwarze Schaf in der Familie. Unbewusst war ich bis zu meinem 44. Lebensjahr in meinem Verhalten eher Frau und nicht Mann, sodass ich für meinen Vater nicht mehr so greifbar war. Meine Heilung und Integration verlangte aber nach einem ganzen Mann und einer ganzen inneren Frau!

Meine Mutter, die ich mir für dieses Leben gewählt hatte, vermochte mir nicht die Liebe und die Nahrung zu geben, die ich als Kleinkind gebraucht hätte. Dadurch war ich in vielen Bereichen meines Wesens beinahe verhungert und unterernährt. Meine Sexualität war mit Scham, Schuld und Schande belegt und blockierte meine untersten drei Chakren meines Körpers. Dies erlaubte mir keine sexuellen Freuden, sondern gab mehr Anlass für Spannungen, Abhängigkeiten und Streit in meinen ersten beiden Beziehungen. Diese Konflikte spiegelte auch mein Morbus Bechterew in meinem Körper, der mich aufforderte, mich wieder und wieder neu zu gebären, um dadurch ganz zu werden. Ich habe gelernt, dass ich als Mensch ein Hungerwesen bin. Meine Seele zu nähren und heraus zu finden was sie brauchte, wurde zu meiner Aufgabe.

Meinen oralen Charakter, den ich aus meinem Mutterbild abgeleitet hatte, sowie meinen rigiden Charakter, der von meinem Vaterbild kam, hatte ich mich nach 13 Jahren Schattenarbeit von der dunklen in die helle Seite drehen können. Aus dem verhungerten Wesen, das ich einst war, ist ein Nahrungsbringer, ein MondTänzer geworden, der die Seelen der Menschen erfühlen, verstehen und nähren kann. Aus dem rigiden Perfektionist und Alleswisser ist ein nachsichtiger Mann geworden, der das Wissen als Nahrung und Heilung anderen Menschen zur Verfügung stellen kann, der SpiralTänzer.

Der 13. Geburtstag meines ältesten Sohnes 2003, war für mich der Angelpunkt meiner Heilung. Diesen Zeitrahmen hatte ich mir für meine Heilung schon vor Jahren gegeben. Dazu aber gehörte auch die Resonanz einer Partnerin, die ich aus meinem Traumbuch kannte. Die Heilung meiner Sexualität stand im engen Zusammenhang mit diesem innigen Wunsch, eine harmonische und wachstumsfähige BeziehGebung zu erschaffen. Als ich 1995 mein erstes schamanisches Seminar über Sexualität besucht hatte, sind dadurch einige Geröllhalden in meinem Unterbewusstsein in Bewegung gekommen, die meine BeziehGebungsUnfähigkeit bekräftigten. Viele Programme von irgendwelchen

Verhaltensmustern aus irgendwelchen Zeiträumen hatten meine Festplatte fast zum Absturz gebracht (sprich: Morbus Bechterew). Über Jahre hinweg arbeitete ich an der Entpanzerung meiner Sexualität und meinen Körperkodierungen als Mann, meiner Prostata. Prost Data! Trotz heftiger moralischer Gegenreaktionen hatte ich mich entschlossen, meine männlichen Tabus aufzubrechen und unter die „Lupe“ zu nehmen. Hunderte verschiedenster Programme und Verletzungen aller Art fand ich in diesem Bereich abgespeichert. Eine mächtige Flut von Information und Erinnerungen an vergangene Zeiten. Gespeicherte Energiepotentiale, die eines Tages als Männer-Krankheit zum Ausbruch kommen würden. Schlussendlich aber eine grossartige Ernüchterung und Befreiung, heraus zu finden, dass die Selbstliebe eines Mannes, sein Schwulsein, als natürliche Lebenserfahrung aus alten Zeiten reflektiert..

In all den Jahren hatte ich zum Universum gebetet, die Weggefährtinnen zu treffen, die mich in meiner sexuellen Heilung unterstützen. Aus dem schamanischen Wissen der Medizinräder und Karten bekam ich die Einsicht in meine Komplexität der Verstrickungen. Es war mir bekannt, nach was meine Seele hungerte. Meine frischgeborene Sensibilität, sowie die Einfühlsamkeit brauchte ich, um von all den Frauen die in mein Leben kamen, meine heilsame Lektion zu lernen. Zwei längere Zeiträume von je anderthalb Jahren ohne Freundin halfen mir, als Eremit meine alten Nabelschnüre zu schneiden, um mich von alten Verträgen und Bindungen zu befreien. Um Unabhängigkeit und Freiheit gegenüber den Frauen zu erschaffen, hat mir das Universum wohlwissend immer die richtigen Frauen in mein Leben geschickt, damit ich (und auch sie, sofern sie das wollten) einen Schritt zur Heilung machen konnte.

Viel Freude konnte ich teilen, aber auch sehr viele Verletzungen und Missbrauchsthemen, die in den verschiedensten Bereichen unserer menschlichen Vielfalt zum Vorschein kamen. Insbesondere nahmen die sexuellen Verletzungen einen grossen Anteil ein und waren verantwortlich für die gebrochenen Lebensenergien von Mann, wie Frau. Das menschliche Lebensfeuer war auf Sparflamme gehalten und vermochte nicht in Schönheit und Freude zu brennen, ohne dass Schuld, Schimpf und Schande es wieder zunichte machten. Denn ebenso wie die Männer, haben auch die Frauen eine Festplatte mit unzähligen Mustern, Regeln und Programmen belegt, die das Leben einschränken - insbesondere die Beziehungsfähigkeit zu sich selber und zum männlichen Gegenüber. Im Schoos der Frau, der Gebärmutter, findet das Geheimnis des Lebens statt. Auch hier sind die vielen Lebenserfahrungen und Geschichten (= Schichten) aus unterschiedlichen Zeitlinien gespeichert. Diesen weiblichen Raum zu heilen ist nicht nur die Aufgabe der Frau, sondern auch die des Mannes. In dieser Hinsicht hatte ich einige kostbare Begegnungen, bei denen die Qualität des schützenden Raumes zu einem besonderen, gegenseitigen Erlebnis wurde.

Nach Jahren der Veränderung war der Zeitpunkt gekommen, wo ich mich frei und unabhängig gegenüber den Frauen fühlte. Allerdings war in all den Jahren der Wunsch nach dem weiblichen Wesen, nach dem es mich sehnte und die ich wirklich liebte, nie versiegt. In all den Frauen, die in mein Leben kamen, hatte ich Teilaspekte erkannt, die mit meiner „Traumfrau“ in Verbindung standen. Jede Frau erinnerte mich an etwas, was Teil meines alten Hungers war, der immer noch das Sehnen nach diesem Wesen nährte.

Als ich am Punkt meiner ersehnten Freiheit angekommen war, öffnete ich mich wieder für eine Partnerschaft. Nach kurzer Zeit begegnete ich ihr, meiner Traumfrau! - unglaublich, aber wahr - doch hatte sie mich nach sechs Monaten bereits wieder verlassen, was mir einen Haufen neuer Hausaufgaben hinterliess. Danach kam meine zweite Traumfrau in mein Leben. Nach acht Monaten war es klar, dass ich noch mehr an Schatten Themen zu erkennen und zu transformieren hatte, denn - auch sie zog wieder aus.

Heute bin ich mit meiner dritten Traumfrau zusammen und das seit nun 11 Jahren. Die Themen sind immer noch dieselben: Heilungen aller Verletzungen, die eine Frau und ein Mann in ihren unterschiedlichsten Lebenserfahrungen je erfahren haben. So waren die Herausforderungen der letzten Jahre, meine Partnerin darin zu unterstützen, die Heilung ihrer enormen Verletzungen zu verstehen und auszugleichen. Dazu gekommen ist das

Seelenfeld aller Menschen, an dem wir alle teilhaben. Hier sind dieselben Aufgaben zu erfüllen, nämlich die eigenen HeilErgebnisse und -Erfahrungen in die Matrix aller Menschen einfließen zu lassen, sodass auch hier positive Veränderungen anfangen zu wirken. Hier gibt es noch sehr viel zu erledigen, was als Ergebnis die Trennung von Spreu und Korn hervorbringen wird.

Für mich hat sich bestätigt, dass ich nicht nur unangenehme, belastende Dinge in dieses Leben mitgebracht habe, sondern auch wertvolle Gaben, die ich in anderen Zeitlinien erschaffen hatte. Die Freude ist gross, in meiner Partnerschaft eine neue Form zu kreieren, die Himmel und Erde verbindet - Mann und Frau. Ein grosses Geschenk, wieder mit einem geliebten Wesen gleichermassen gemeinsam zu wachsen, um zusammen unterwegs zu sein, in aller Offenheit und Aufrichtigkeit.

Dieses Bild entspricht dem schamanischen Grundsatz, dass beide Elternteile ein grosses Geschenk für ihre Kinder bereit halten, sofern sie die Lektionen lernen, sich von ihnen abzunabeln und sich selber neu in die Welt zu gebären – denn die Wahrheit ist, dass wir nur einen Spirit Vater und eine Spirit Mutter haben, nebst den unzähligen Eltern, die wir in unzähligen Inkarnationen hatten / haben.

In diesem Zusammenhang danke ich meinen Eltern für das, was sie für mich getan haben. Ebenso danke ich meinen Partnerinnen und Freundinnen, die mich in meinem Leben eine gewisse Strecke begleitet haben, sowie meinen drei Töchtern und meinen zwei Söhnen aus meinen zwei Beziehungen, die mir ein grosses Mass an Wissen ermöglichten - nach dem Prinzip, der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.

Eine tiefe Dankbarkeit geht an meine schamanischen Lehrer und an die „Twisted Hairs“ die das alte Sternen-Wissen über tausende von Jahren gehütet und bewahrt haben. Auch an mich selber richte ich meine Dankbarkeit, dass ich unbeirrt meinen Weg oft in tiefer Einsamkeit gegangen bin, ohne Rücksicht, was die Meinung meiner Mitmenschen hervorbrachte und ohne mich von der Krankheit, dem „Unheilbaren“ unterkriegen zu lassen. Der letzte Dank geht ans Leben selber, das eine magische Sprache spricht und aus seiner Natürlichkeit heraus heilt und heilsam ist.

Ich freue mich von Herzen auf die neuen Herausforderungen, die das Leben stellt. Ebenso die Partnerschaft als Selbstreflektion zu ergründen, die voller Geheimnisse mit immer neuen Offenbarungen einher gehen. So freut es mich, meinen Mitmenschen die Heilung suchen, mein Wissen und meine schamanischen Erfahrungen als Inspiration zur Verfügung zu stellen, Männern, gleichermassen wie Frauen. Denn, wir sind schon lange miteinander unterwegs, nur haben wir das meiste davon vergessen. Lust auf Leben ist Heilung - in Unschuld und Vertrauen!

Namaste

Walter B. Probst

ein Liebhaber, ein Geliebter und ein Liebender

Analog dazu: [Warum Kinder schreien](#)  
und [Warum Erwachsene weinen](#) und  
[Schmelztiegel des Aufstiegs](#)